

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerei: Nachrichten Dresden.  
Sammelnummer 25 241.  
Für die Nachdrucke: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Auslegung oder durch die Post  
bei täglich zweimaligem Verkauf monatlich 14,- M., vierzehntäglich 12,- M.  
Die einzige Zeitung für Familienzeitung. Anzeigen unter  
Stellen- u. Wohnungsmarkt, Heftaus- u. Verkaufs 25%. Werbungsfreiheit laut  
Zivil. Rechts. Auflage gegen Vorwurfe. Einzelpreis d. Borabendblattes 10 Pf.

Schriftleitung und Beauftragte:  
Marienstraße 38/40.  
Druck u. Verlag von Siegert & Reichart in Dresden.  
Postleitzahl 1068 Dresden.

Wiedruck nur mit deutlicher Quellenangabe ("Dresdner Nachrichten") gestattet. — Unterlassene Schriftsätze werden nicht aufbewahrt.

Phonola  
Triphonola  
eingeht  
in Römisches und andere  
Weltmarken

Auf Wunsch Literatur  
Kunst

Hupfeld-Römisches

Ludwig Hupfeld A.-G.  
24 Waisenhausstraße 24

Zahlungs-  
bedingungen

Römisches Flügel  
Römisches Pianos  
von letzter Vollendung  
Besondere preiswerte Qualitäts-  
pianos: Grünwald u. a.

## Beschläge Loucheurs zur Weltwirtschaftskrise.

### Auf der Suche nach einem Ausgleich der Nationen.

Paris, 21. Febr. Der ehemalige Wiederaufbau-  
minister Loucheur hält gestern in Lyon vor der Vereinigung  
von Industriellen, Kaufleuten und Landwirten eine Rede  
über

die wirtschaftlichen Verhältnisse.  
Er lasse, die Nationen, deren Wirtschaftsdenk der Krieg  
begünstigt habe, suchten nach einem Ausgleich. Eng-  
land habe die Lage dadurch verschärft, daß es Frankreich  
lange teure Kohlen verkaufte. Daraus habe es nicht  
nur den Unterhalt und die Löhne, sondern auch die Gewin-  
nisse der Industrie verteuert. Da der Kabel, die Mark  
und die Krone ihre Souveränität verloren hätten, seien Deut-  
schland, Österreich und Deutschland mit ihren 200 Milli-  
onen Einwohnern von der Wirtschaftskrise Europas aus-  
zeichnen. Das bedeute natürlich ein Verschwinden des  
Gleichgewichts in der Handelsbilanz.

**Ein Mittel in dieser Krise**  
scheint Loucheur in der annähernden Gleichheit der Produktions- und Konsumtionsziffern. Loucheur sprach alsdann von der Reparationsfrage. Er sei ein Mann der Realisierungen. Deutschland, das kein Geld habe, könne nur dann  
bezahlen, wenn es die Produkte seiner Industrie  
ausführen könnte. Deshalb habe er geglaubt, daß  
Deutschland Rohmaterialien und fabrikarische Produkte  
liefern könne, um am Wiederaufbau mitzuwirken.

Er habe eines Tages Vlond George vorgeschlagen, auf  
einem Text seiner Forderungen an Deutschland zu verzichten, wenn England auf seine Forderungen an Frankreich verzichte. Vlond George war bereit zu sein, auf  
diesen Vorschlag einzugehen, aber unter der Bedingung,  
daß sich die Britischen Staaten auch an gegenüber England  
verhielten. Das Parlament der Vereinigten Staaten habe  
diese Kombination abgelehnt. Eine Lösung der  
finanziellen

**Schwierigkeiten in Frankreich**  
scheint Loucheur in einer Herabminderung des Knobels.  
Der Knobel müsse auf 3 Prozent herabgesetzt werden.  
Von 1921 ab müsse zudem auch der Ansatz der französischen Renten herabgesetzt werden. (B. T. B.)

### Die erste Zusammenkunft des internationalen Finanzkonsortiums.

London, 21. Febr. Obgleich es noch unbestimmt ist, ob  
reelle Verträge auf der neuen beginnenden ersten Zu-  
sammenkunft des internationalen Finanzkonsortiums für  
den Wiederaufbau Mitteleuropas und Russlands teilnehmen  
werden, sollen verständigende Konferenzen deutsche Ban-

### Ein neuer Zwischenfall in Petersdorf.

Berlin, 21. Febr. In Petersdorf bei Gleiwitz ist es  
leider wieder zu einem schweren Zwischenfall gekom-  
men. Eine Gruppe französischer Soldaten bedrohte eine Ans-  
zahl von Personen. Der Hauptmeister Paul Niesener  
wurde schwer verletzt, die Franzosen zum Weitergehen  
zu verhindern, wurde von einem der Soldaten mit einem  
Kugelgeschoss niedergeschossen. Der Soldat trug  
sich am Sonntag abends 9 Uhr zu der denselben ist  
ein Protokoll von ihm genau aufgenommen worden.

### Die Regelung des österreichischen Minderheits- schuhes.

Vienna, 21. Febr. Die "Wiener Nachrichten" melden  
aus Wien, es sei am Grund eines Galionischen Verhand-  
lungsvorlasses gelungen, auch in dem Streitfall des  
Minderheitschuhes, gegen den Polen bis jetzt opponierte,  
eine Entscheidung zwischen Deutschen und  
Polen anzubringen.

### Der Wilnaer Landtag für Angliederung an Polen.

Tarazia, 21. Febr. Wie die Polnische Telegraphen-  
agentur mitteilt, hat der Wilnaer Landtag in seiner Sitzung  
am 19. Februar mit 14 Stimmen bei sechs Stimmabstimmungen  
die Angliederung des Wilnaer Gebietes  
an die Republik Polen endgültig beschlossen.

### Polnischer Terror gegenüber der litauischen Bevölkerung.

Rom, 21. Febr. Die "Wilnaer Zeitung" berichtet unter  
dem 18. Februar: Die litauische Regierung hat ihren Abge-  
ordneten Tyszkiewicz und den Direktor des inneren Departement-  
s wegen der Verhaftung von Litauern und  
Weißrussen abberufen. Trotzdem terrorisierten die Polen die  
Litauen und Weißrussen weiter. Sie zwingen die Bewohner  
der Dörfer, eine Adresse für die Angliederung an Polen zu  
unterzeichnen. Die Wohnungen der ausgewanderten Litauen  
werden beschlagnahmt und ihre Familien mit Ausweisung  
bedroht. In Swencionia sind Litauen verhaftet und in  
litauischen Konzentrationslager eingewogen worden. (B. T. B.)

### Schwere Erkrankung Da Gunhos.

Paris, 21. Febr. Der brasilianische Botschafter in  
Paris, der Vorsitzende des Volksbundes, Da Gunho,  
erlitt gestern abend einen Schlaganfall. Sein Aufstand ist  
besorgniserregend. (B. T. B.)

lers und Händler bereits unterwegs seien in der  
Hoffnung, an den späteren Sitzungen des Komitees teil-  
nehmen zu können. Unter diesen Bankiers soll sich auch  
der bekannte Hamburger Bankier Karl Melchior be-  
finden. In Cannes wurde beschlossen, daß Deutschland  
jedenfalls zur Teilnahme an dieser Sonderausschusssitzung ein-  
geladen werden soll, doch ist noch keine formelle Einladung  
ergangen.

### Die Gerüchte über die Verschiebung der Genueser Konferenz.

London, 21. Febr. Neuer erfuhr von amtlicher Seite,  
dass weder in britischen noch in italienischen amtlichen  
 Kreisen irgend etwas von einer Verschiebung der Konferenz  
von Genoa bekannt sei. Auch Vlond George dient Art sei  
noch nicht gemacht worden, und so weit der Premierminister in Vertrag  
kommie, sei er bereit, wie in Cannes vereinbart sei, am  
8. März nach Genoa sich zu begeben. (B. T. B.)

London, 21. Febr. Vlond George teilte gestern im  
Unterhaus mit, daß der Zeitpunkt der Zusammenkunft in  
Genoa, der in Cannes festgesetzt ist, bis jetzt nicht ge-  
ändert worden sei. Diese Aussage hängt in der Haupt-  
sache von der Bildung der neuen italienischen Regierung ab.

### Ein bedeutungsvoller Antrag Frankreichs.

Berlin, 21. Febr. Die französische Regierung hat  
heute der deutschen Regierung in einer Note mitgeteilt, daß  
sie bei der italienischen Regierung unter Hinweis auf die im  
Memorandum des französischen Ministerpräsidenten gefind-  
enen Verklage die Aufhebung der Konferenz von  
Genoa beantragt habe. (B. T. B.)

Die Nachricht stimmt, obwohl sie vom amtlichen deutschen  
Bureau kommt, in unglaublich, daß man sie nur mit großer  
Vorsicht aufnehmen darf. Nach den bisher bekannten  
Meldungen dürfte es sich wohl eher um eine Aufschickung  
als eine Aufhebung der Konferenz handeln.

### Verzögerung der Sachverständigenkonferenz

(Eigner Druckbericht der "Dresden. Nachrichten".)

Paris, 21. Febr. Zu dem Vorschlag der englischen  
Regierung, die Sachverständigenkonferenz, die  
mit der Aufstellung der Tagesordnung für Genoa beauftragt  
ist, bereits für nächsten Mittwoch einzutreten, bemerkte der  
"Tempo", offenbar offiziell, die Bedeutung für einen so  
zeitigen Zusammentritt der Sachverständigen sei, daß die  
französischen Sachverständigen ihre Beratungen beendet  
hätten. Dies sei sicher nicht der Fall, in dock die französi-  
schen Sachverständigen auch noch keinerlei weitere Beschlüsse  
vornehmen könnten und deutscherseits eine jetzt schon  
geplante Beratung mit den übrigen Sachverständigen an-  
geschlossen erscheine.

### Die Ausdehnung der indischen Freiheits- bewegung.

(Eigner Druckbericht der "Dresden. Nachrichten".)

London, 21. Febr. Die "Times" meldet aus Bomban,  
dass die Narren in Indien mit jedem Tage weiter-  
greifen und an Gestalt zunehmen. Heftige Verfah-  
rungen einer unheilvollen Wirkung auf den Eingeborenen aus.  
Bei der Auseinandersetzung erst einmal allgemein, dann lasse sich die  
Gefahr nicht mehr übersehen. Andere Berichten aus  
Indien folgen, wonach man in den dortigen leidenden  
Gebieten der indischen Nationalbewegung erwähnlich, daß Eng-  
land es wagen wird, Wandschau zu verbannen; En-  
glische Märsche in Indien hätten die Londoner Regierung  
vor einer solchen Handlung dringend gewarnt.

### England und die irische Anarchie.

(Eigner Druckbericht der "Dresden. Nachrichten".)

London, 21. Febr. Nach Bistumsmeldungen aus Belfast  
herrschte in Ulster die Überzeugung, daß England sich vor  
Ende Februar aus der irischen Naarthe zurückziehen  
werde, um Nordirland seinem Sozialist zu überlassen. Der  
Pögerkrieg kann nicht anders als durch strenge Maß-  
nahmen unterdrückt werden. Dafür seien englische Truppen  
erforderlich.

### Auflösung des italienischen Parlaments?

London, 21. Febr. "Daily Telegraph" berichtet, daß in  
Londons amtlichen Kreisen bis gestern abend keinerlei  
Bewilligung der Meldung eingetroffen sei, daß die italienische  
Republik bestimmt habe, das Parlament aufzulösen.  
Es werde natürlich erwartet, daß, wenn der Vertrag, ein Ministerium zu bilden, schließlich sollte,  
der Rat an die Wählerstimme bringt würde. Man hoffe aber,  
daß innerhalb der nächsten Tage das Kabinett erwidert werden.

### Rücktrittsanschreiben des portugiesischen Präsidenten.

Paris, 21. Febr. "Echo de Paris" veröffentlicht eine  
Depêche aus Madrid, in Portugal habe man den Versuch  
gemacht, die im Monat Oktober verhafteten Offiziere zu  
befreien. Der Präsident der Republik habe  
den Bruch geahndet, zu demmissionieren. Die  
linkspopulistische Gruppe habe eine Proklamation ver-  
öffentlicht, wonach sie sage, man bereite eine Bewegung von  
solcher Bedeutung vor, daß es zu ihrer Unterdrückung einer  
feindseligkeitsintervention bedürfen würde.

### Die Gefahren einer französisch- russischen Entente.

Es lädt sich noch nicht mit Sicherheit feststellen, ob als  
Ergebnis der in letzter Zeit geführten Verhandlungen  
zwischen Paris und Moskau tatsächlich ein solch um-  
fassender französisch-russischer Vertrag nützlicher werden  
wird, in dem die Sowjetregierung durch Frankreich förmlich  
unterkennung wird, zugleich aber verspricht, für die Kriegs- und  
Vorrichtungsschulden der Zarenregierung gegenüber Frankreich  
mit einem Betrage in Höhe von 20 Milliarden Franken  
aufzutreten. Wie sehr man aber auch französischerseits  
versucht, den Abschluß eines solchen Vertrages in Abrechnung zu  
stellen, die Tatsache wird nicht mehr abgeleugnet, daß  
zwischen den Sowjetmachthabern in Moskau und der Pariser  
Regierung eine zumindest sehr enge Übereinkunft einge-  
schlossen ist, obwohl Frankreich noch vor Kurzem als un-  
verhohener Feind des Bolschewismus, der Vater aller  
auf Änderung der russischen Regierungsform abzielenden  
Unternehmungen war. Gerade der Umstand, daß als Vater  
hinter dem Bolschewismus, sondern der frühere Menschewik  
Stolzki nach Paris geschickt wurde, deutet darauf hin,  
dass man in Russland weitestes Entrücktum zu zeigen  
gewollt ist. Vielleicht erbleibt man in Paris in der vor  
letztem erzielten Aufhebung der Todesstrafe, jener durchdringenden  
Mordkommission auf Unterdrückung der Revolutionären  
Rusland, ein weiteres Anzeichen dafür, daß Russland letzt-  
lich auf dem Wege ist, sich aus einer Sowjetideologie zum  
Reichsstaat zu entwickeln und somit französischen Welt-  
machiasten eine genügende Vorlage für eine russische Ver-  
tragsfähigkeit zu bieten vermag.

Deutschland hat auch Grund, diese französisch-russische  
Annäherung mit größter Sorge und Vorsicht zu verfolgen,  
wenn es nicht riskieren will, daß ihm noch die letzte Rüstung  
auf dem europäischen Schachbrett von Frankreich genommen  
wird. Mit dem Eintritt Russlands in die Reihe der  
französischen Verbündeten würde tatsächlich der von  
Frankreich großzügig nun Deutschland geleistete Ring feind-  
licher Nationen geschlossen und Deutschland der vollen  
Auseinandersetzung von allen Seiten ausgesetzt sein. Hatte bisher  
Russland bei seiner kriktischen Ablehnung des Vertrages  
ihm erwähnende Ansprüche geltend zu machen,  
so tritt jetzt plötzlich die Möglichkeit in den Vordergrund,  
dass sowohl die Abzahlung der russischen Schulden an Frank-  
reich, als auch die verdeckten französischen Hilfe für den  
russischen Wiederaufbau auf Kosten der deutschen Wieder-  
aufbauungsschulden gegenüber Russland geleistet wird. Frank-  
reich beschäftigt, seine Wiederaufbaubarkeit in Russland auf  
den deutlichen Reparationskonten zu verrechnen. Die deutsche  
Militär würde in Zukunft also auch im Osten, wie bish-  
er auf Grund des Biedenkopfer Abkommens gegenüber  
Frankreich, ohne Bedenken erlösen müssen; ein Um-  
stand, der natürlich für das deutsche Wirtschaftsleben schädlich  
sein unerträglich wäre, und den baldigen Entfristungskrieg  
mit unzweckhafter Sicherheit befehligen könnte. Be-  
reits jedenfalls mit einer völligen Umstellung der russischen  
Politik gerechnet werden muss, zumindest auch eine bedenkliche  
Veröffentlichung der amtlichen "Isowilia", in der sich nicht  
eine Anschrift, allerdings noch ohne daß das Blatt selbst dazu  
Stellung nimmt, gegen einen grundlegenden Vertrag auf  
das Recht der Reparationsforderungen auf Grund des  
Art. 116 ausdrückt.

Andererseits haben noch vor wenigen Tagen Verhandlungen  
zwischen Russland und Italien mit der deutschen Regierung statt-  
gefunden, was darauf schließen lässt, daß es den gerüchten  
Politikern an der Modena in einer Stunde, gerade im Hin-  
blick auf Genoa, darauf aufmerksam, mehrere Ebenen zu  
haben, um auf diese Weise einen Druck auf Deutschland  
vor allen Dingen aber auf England ausüben zu können.  
Denn England will in einer französisch-russischen Entente —  
angefügt des in den letzten Jahren ins ungemeine  
gefügten Machtwuchsteins und Ausdehnungsdranges des  
französischen Imperialismus eine kaum geringere Gefahr  
erleiden als Deutschland. In Kleinasien hat Frankreich durch  
seine Annäherung an Strelitz Palästina bereits mit Erfolg den  
Wettbewerb mit England um die Vorherrschaft im Orient  
angestrengt. Diese Verbindung mit dem Herzen der gesamten  
Welt des Islam eröffnet Frankreich einen nicht in uner-  
schöpflichen Einstrom über das ganze Gebiet von Tonger, über  
Nordafrika bis zur moslemischen Bevölkerung Indiens.  
Und das erhöht ihre weltpolitische Bedeutung ganz wesentlich —  
angefügt des in den letzten Jahren ins ungemeine  
gefügten Machtwuchsteins und Ausdehnungsdranges des  
französischen Imperialismus eine kaum geringere Gefahr  
erleiden als Deutschland. In Kleinasien hat Frankreich durch  
seine Annäherung an Strelitz Palästina bereits mit Erfolg den  
Wettbewerb mit England um die Vorherrschaft im Orient  
angestrengt. Diese Verbindung mit dem Herzen der gesamten  
Welt des Islam eröffnet Frankreich einen nicht in uner-  
schöpflichen Einstrom über das ganze Gebiet von Tonger, über  
Nordafrika bis zur moslemischen Bevölkerung Indiens.

Bei dieser drohenden Gefahr hat vielleicht hervor  
Vlond George seine Nachgiebigkeit im Bereich gegenüber  
Frankreich schmerlich bereut, er ist jetzt mehr denn je dazu  
gezwungen, mit Frankreich den Weg der Verständigung zu  
suchen, der ihm aber durch Poincaré recht schwer gemacht  
wurde. Andernfalls ist es zu verchten, daß bei solchen Erfolgen  
dem ruhmvollen Poincaré noch mehr der Stamm  
geschwunden ist und ihm vielleicht die Hoffnung vorschwebt, die  
Pläne Napoleons fortzuführen, und auf dem französisch-russischen  
Entente wirtschaftlich und diplomatisch den siebzehnzigsten nach Indien anzutreten. Aber die Re-  
aktionen der französischen Bevölkerung und London jederzeit unter  
Beobachtung nehmen kann.